

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verantwortl. Red. Rudolf Heineke, Dresden-III, Marienstraße 38/39, Fernruf 25231. Postfach 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtsverwaltung Dresden und des Polizeiamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Verantwortl. Red. Rudolf Heineke, Dresden-III, Marienstraße 38/39, Fernruf 25231. Postfach 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtsverwaltung Dresden und des Polizeiamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Chamberlain wünscht allgemeines Abkommen

Aber erst muß die tschechische Frage gelöst sein

Eigener Drahtbericht der Dresdner Nachrichten

London, 26. Juli.

Der englische Ministerpräsident Chamberlain nahm am Dienstag in einer bemerkenswerten Rede zu den gegenwärtigen außenpolitischen Fragen Stellung. Ausführlich befaßte er sich mit der Tscheco-Slowakei, nach der die englische Regierung Lord Runciman als „unabhängigen Untersucher und Berater“ entsenden wird. Chamberlain ging auch auf das Verhältnis zu Berlin ein, wobei er das deutsch-englische Flottenabkommen als eine Friedensgeste Adolfs Hitlers bezeichnete, die bisher viel zu wenig beachtet worden sei.

Der neue Optimismus

Sobald noch eine ausgesprochene Kriegsdrohung, heute Optimismus in der englischen wie der französischen Presse. Das ist ein erfreulicher Wandel, denn nicht ist gefährlicher als eine Stimmungsmache, die den Fatalismus heraufbeschwört, ein Krieg lasse sich nun einmal nicht vermeiden. Das Ergebnis einer solchen Räumungsberaubung ist nur zu leicht, daß man tatsächlich in einen Krieg „hineinschittert“. Es gehört zu den ganz großen Verdiensten Deutschlands und Italiens, daß sie beide in keinem Augenblick einer solchen Depression verfallen sind; die Folgen wären verhängnisvoll gewesen. Jetzt umflutet eine Atmosphäre besserer Zukunftshoffnung den Globus. Ein Lichtschimmer hat sich hervorgemagt. Etwas positiv ist dieser Wandel eingetreten. Man sucht nach den tatsächlichen Gründen, die ihn herbeigeführt haben. Hat sich in Europa etwa über Nacht ein entscheidendes politisches Faktum geändert? Was die Dinge an sich anbelangt, nicht. Die reinen Tatsachen sind dieselben geblieben. Das französisch-italienische Verhältnis verharret einseitig in der Schwere. Die Annäherung zwischen London und Rom hat keine Vertiefung erfahren. Die Ueberlegungen, die sich auf weltweiter Sicht an die Stellung Spaniens knüpfen, bleiben unverändert. Nach wie vor bestehen die westaustralischen Gegensätze. Nicht aus dem Stofflichen geht daher der neue Kurs hervor. Es liegt sich vielmehr, daß alles darauf ankommt, mit welchem Willen, mit welchem Geist man an die Materie herangeht. Hätte man vor vierzehn Tagen die muskulösen Bestmühen gefordert, welche sachlichen Aufgaben der Politik denn mit Notwendigkeit dazu zwingen, einen neuen Kurs als unabwäglich ins Auge zu fassen, so wäre nach einigen Wochen ein und einigem Debattieren über diese und jene Besange ein verlegenes Abschneiden, aber noch kein Hoffnungsstimmer die schließliche Antwort gewesen. Das Wort des Führers, daß es in Europa keine Probleme gäbe, die sich nicht auf friedlichem Wege regeln lassen, wurde zwar schon vor Jahr und Tag ausgesprochen. Doch nun erst scheint diese Erkenntnis sich auch in London und unter dessen Führung in Paris durchzusetzen. Auf der Basis der letzten letzten Endes die Spannungen, die sich aufbauten zwischen den Nationen. Man kann Europa kein größeres Geschenk machen, als daß man sich von ihnen abwendet und zur sachlichen Behandlung politischer Aufgaben zurückkehrt. Wir wollen hoffen und wünschen, daß auf dieser Basis die Stimmungsumkehrung besteht, der zu beobachten ist. Dann allerdings schafft er etwas Bedeutendes, und etwas Dauerhaftes überleben.

Einigkeit zwischen Frankreich und Großbritannien

Nachdem Chamberlain einkleidend die friedfertigen Absichten Großbritanniens herausgehoben und den Fortschritt des englischen Aufrüstungsprogramms betont hatte, wandte er sich zunächst dem Pariser Besuch zu. Wie er glaube, werde allgemein anerkannt, daß die Einigkeit, die zwischen Frankreich und Großbritannien bestünde, nicht gegen irgendein anderes Volk oder eine Kombination anderer Völker gerichtet sei. Die Einigkeit sei durch die Botschaften der Karikatur und bestätigt worden, die zwischen Lord Halifax und den französischen Ministern in Paris erfolgten. Es habe keinerlei neue Verprechen und keinerlei neue Verpflichtungen auf beiden Seiten gegeben.

von je einem britischen und einem spanischen Marineoffizier durchgeführt werden sollte. Die britische Regierung ermöglichte daher nunmehr, ob es zureichend sei, Sir Robert Goddard nach Spanien zurückzuschicken, um diesen Vorschlag in einzelnen durchzuführen.

Das englisch-italienische Abkommen

Das englisch-italienische Abkommen haben wir, so erklärte Chamberlain, niemals als ein bloßes zweiseitiges Abkommen zwischen Italien und Großbritannien angesehen. Die britische Regierung sei der Ansicht, daß die Lage in Spanien eine handige Bedrohung des Friedens in Europa sei; und aus diesem Grunde habe sie erklärt, daß diese Bedrohung beseitigt sein müsse, ehe das Abkommen in Kraft treten könne. Es ist nicht unsere Schuld und nicht die Schuld der italienischen Regierung, daß diese Vorüberlegung nicht eingetreten ist. Die italienische Regierung sowohl wie Großbritannien hätten ihre Versprechungen eingehalten. England bedauere es tief, daß diese unvorhergesehene Verzögerung bei der Fertigstellung des Abkommens eingetreten sei. Wir werden alles in unserer Macht stehende tun, um die Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen aus Spanien zu erleichtern, damit dieses Land aufhört, eine Bedrohung für den Frieden Europas darzustellen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Noch keine Intervention in Spanien

Zur Spanientrage erklärte der Premierminister, er habe die britische Regierung davon überzeugt, daß der Moment noch nicht gekommen sei, in dem sie mit Erfolg intervenieren könne. Die Regierung Francos habe auf die Uebermittlung des britischen Planes zur Zurückziehung der Freiwilligen noch nicht geantwortet. Inzwischen hätte die Regierung in Burgos den britischen Vorschlag für die Unterzeichnung gewisser Fälle abschlägiger Angriffe auf britische Schiffe angenommen. Sie hätte dem zugestimmt, daß diese Fälle angeblicher Angriffe nachgeprüft werden sollten. (Beifall.) Die britische Regierung habe vorgeschlagen, daß diese Unternehmung

Gaubmann Peitsch zum Leistungskampf

Drückerberger darf es künftig nicht mehr geben!

Im nachfolgenden Aufruf zum Leistungskampf der deutschen Betriebe wendet sich der Gauobmann der DWA, Hermann Peitsch, nicht nur an die Betriebsleiter, sondern auch an die Betriebsräte, ohne deren Mithilfe die Betriebsleiter den Nationalsozialismus der Zeit nicht verwirklichen können.

Betriebsgemeinschaften im Gau Sachsen! Der erste Leistungskampf der deutschen Betriebe wurde auch im Gau Sachsen zu einem großen Erfolg.

100 Betriebe unseres Gau'es erhielten das „Gaubiplom für hervorragende Leistungen“.

18 Betriebe das „Leistungsabzeichen für vorbildliche Weltberufung“.

10 Betriebe das „Leistungsabzeichen für vorbildliche Förderung von Kraft durch Freude“.

5 Betriebe wurden durch den Führer zu „Nationalsozialistischen Musterbetrieben“ erklärt und erhielten damit die Berechtigung, die goldene Fahne der DWA zu führen.

Der materielle Wert aller sozialen Leistungen, die von den deutschen Betrieben im ersten Leistungskampf freiwillig vollbracht wurden, beläuft sich auf 100 Mill. RM. Der ideelle Wert, der sich in der Verschönerung der Betriebe, in der Hebung der Arbeitsfreude, der Volksgesundheit und des Leistungswillens und in der Vertiefung des Gemeinschaftsgeistes auswirkte, ist nicht abzuschätzen.

Die ausgezeichneten Betriebsgemeinschaften gehen als Bannerträger des sozialistischen Wollens der NSDAP und

der von ihr geschaffenen Deutschen Arbeitsfront allen Betriebsgemeinschaften unseres Gau'es voran.

1000 sachliche Betriebe traten im Vorlauf zu diesem friedlichen Wettstreit an. Jetzt wird zum zweiten Leistungskampf aufgerufen, denn auch in dieser Frage gibt es für uns Nationalsozialisten keine Endstation. An diesem planmäßigen Vorwärtsschritt zur nationalsozialistischen Weltgestaltung der Betriebe und des Arbeitslebens müssen sich alle Betriebsgemeinschaften beteiligen! Jeder Betrieb hat die Pflicht, sich im Rahmen seiner verfügbaren Kräfte und Mittel mit allergrößter Anstrengung einzusetzen! Drückerberger darf es auch dabei künftig nicht mehr geben! Die Betriebsleiter unseres Gau'es wurden in diesen Tagen aufgefordert, sich zur Teilnahme am zweiten Leistungskampf der deutschen Betriebe anzumelden. Die Anmeldung ist eine Ehre, zugleich aber auch eine Verpflichtung für Betriebsleiter und Volksgenossen.

Alle Betriebsgemeinschaften müssen dafür sorgen, daß in diesen Tagen die Anmeldungen zur Teilnahme am zweiten Leistungskampf von allen Betrieben reiflos abgedeckt werden. Der Gau Sachsen hat schon beim ersten Leistungskampf hinsichtlich der Teilnehmerzahl und der Erfolge an erster Stelle im Reich. Im zweiten Leistungskampf müssen Teilnehmerzahl, Leistungen und Erfolge noch bedeutend größer werden.

Männer und Frauen im Gau Sachsen, Betriebsleiter und Volksgenossen! Ich wolle nicht daran, daß ich mich auf euch verlassen kann! Beginnt sofort mit dem zweiten Leistungskampf der Betriebe und meldet euch unverzüglich an!

Peitsch, Gauobmann der DWA.

Table with 4 columns: Name, 25.7., 26.7., 27.7. containing financial data and stock prices.

HEUTE BEILAGE Literarische Umschau